

Inhaltsverzeichnis

Dank | 11

1. Einleitung | 13

TEIL I – ZUM KONTEXT DER FORSCHUNG

2. ›Sprachbiographie‹ –

Reflexionen zu zentralen Forschungslinien | 21

2.1 Sprachbiographien als Zugang zu sprachlicher Form
und Sprachgebrauch | 23

2.2 Sprachbiographien als Zugang zu ›sprachlicher Identität‹
und zu Sprachaneignungsprozessen | 25

2.3 Sprachbiographien als Zugang zu Erfahrungen mit Sprache(n) und
sprachlichen Praktiken an Bildungsinstitutionen | 31

2.4 Sprachenportraits und multimodale Sprachbiographien | 33

2.5 Abschließende Reflexionen und Anknüpfungsmöglichkeiten
für die eigene Studie | 35

TEIL II – THEORETISCHER UND METHODOLOGISCHER RAHMEN

3. Theoretische Perspektiven der Untersuchung | 39

3.1 Biographie als theoretisches Rahmenkonzept | 39

3.1.1 Biographie als kulturelle Praxis der Selbstpräsentation | 40

3.1.2 Biographie als Zugang zu Lern- und Bildungsprozessen | 43

3.1.3 Biographie als Zugang zu Wissensordnungen | 45

3.1.4 Die Bedeutung von Bildungsinstitutionen
für Bildungsprozesse | 47

- 3.2 Sprachliche Heterogenität, Gesellschaft und Bildung | 50
 - 3.2.1 (R)Einheit und die Hierarchisierung von Sprecher*innen: Sprachideologien im Kontext europäischer Nationalstaatenbildung | 51
 - 3.2.2 Sprache als Stellvertreterin für ›race‹: Sprachliche Heterogenität in Migrationsgesellschaften | 55
 - 3.2.3 Sprachliche Heterogenität in Bildungsinstitutionen: Von der ›doppelten Halbsprachigkeit‹ zu sprachlichem Handeln unter Bedingungen von Migration | 60

4. Methodologie und Methode | 69

- 4.1 Interpretative Sozialforschung als methodologisches Rahmenkonzept | 69
- 4.2 Biographieforschung als Methode | 76
 - 4.2.1 Das biographisch-narrative Interview als Erhebungsinstrument | 76
 - 4.2.2 Biographische Erzählungen als Konstruktionen | 79
 - 4.2.3 Das biographische Interview als Interaktion | 81
 - 4.2.4 Repräsentation und das Verhältnis zwischen Erzähler*in und Forscher*in | 83

5. Dokumentation des Forschungsprozesses | 89

- 5.1 Feldzugang, Erfahrungen im Feld und Sampling | 89
- 5.2 Durchführung der biographischen Interviews | 92
- 5.3 Transkription und Anonymisierung | 96
- 5.4 Analyse | 98

TEIL III – FALLDARSTELLUNGEN

6. Einführung in den empirischen Teil | 103

7. Kindliche Lebenswelt und Sprache | 105

- 7.1 Die Rekonstruktion der eigenen Sprachigkeit vor dem Hintergrund familialer SprachGeschichte(n) | 106
 - 7.1.1 Sprachliches Repertoire der Eltern als Ausgangspunkt für die eigene Sprachaneignung | 107
 - 7.1.2 Sprache als zentrales Moment für soziale Anerkennung und Aufstieg | 113
 - 7.1.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Verwobenheit individueller und familialer Sprachgeschichten | 129

- 7.2 (Nicht) Erinnernte Sprachaneignung zwischen Selbstinitiative, Fremdbestimmung und Zufall | 130
 - 7.2.1 Beginnende Sprachaneignung als ›Leerstelle‹ in der Erinnerung | 130
 - 7.2.2 Sprachliche Instruktion durch signifikante Andere | 141
 - 7.2.3 Sprachaneignung zwischen Zufall und eigenem Projekt | 150
 - 7.2.4 Zusammenfassende Überlegungen: Erste Sprachaneignungsprozesse und die Bedeutung signifikanter Anderer | 159
- 7.3 Familiensprachen zwischen ›natürlicher‹ Bedingung und Aushandlungsprozess | 161
 - 7.3.1 Sprachwahl und die Herstellung sprachlicher Räume | 161
 - 7.3.2 Die Hierarchisierung sprachlicher Varietäten | 166
 - 7.3.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Konstruktion sprachlicher Räume in Familien in der Migrationsgesellschaft | 174
- 7.4 Zwischenfazit: Kindliche Lebenswelten in sprachbiographischen Erzählungen | 175

8. Sprache in der biographischen Phase der Schulzeit | 179

- 8.1 Schulische Übergänge als sprachbiographisch relevantes Thema | 180
 - 8.1.1 Die Bedeutung der dominanten Sprache Deutsch für den Eintritt in die Primarstufe | 181
 - 8.1.2 Die Bedeutung von Sprache(n) für den Übergang ins Gymnasium | 191
 - 8.1.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Bedeutung der dominanten Sprache Deutsch im Kontext bildungsinstitutioneller Übergänge | 209
- 8.2 Schulische Erfahrungen von Inklusion, Exklusion und Ermächtigung | 210
 - 8.2.1 Adressierungen als ›Andere‹ und Zuschreibungen von sprachlichem Förderbedarf | 211
 - 8.2.2 Hierarchisierungen von Sprachen im Raum Schule | 219
 - 8.2.3 Zusammenfassende Überlegungen: Sprache als relationale soziale Kategorie im hierarchisierten Raum Schule | 235
- 8.3 Zwischenfazit: Sprache in biographischen Erzählungen über die Schulzeit | 238

9. Sprache während und nach der biographischen Phase des Studiums | 241

- 9.1 Adressierungen als (sprachlich) Andere | 243

- 9.2 Bedeutung eigener Sprachen und Positionierungen
zu sprachbezogenen Differenzierungen | 255
 - 9.2.1 Subjektive Ordnungen von Sprachen | 256
 - 9.2.2 Die ›Muttersprache‹ und die Sprache(n) der Eltern:
zwischen Dekonstruktion und
moralischer Verpflichtung | 258
 - 9.2.3 Thematisierungen von Fremdzuschreibungen | 264
 - 9.2.4 Die biographische Suche nach eindeutiger Zuordnung | 267
 - 9.2.5 Zusammenfassende Überlegungen –
Sprachliche Kategorisierungen in biographischer
Perspektive | 274
- 9.3 Auf dem Weg zur legitimen Deutschsprecher*in | 276
 - 9.3.1 Kontinuierliche Selbstdisziplinierung auf dem Weg
zum ›perfekten‹ Deutsch | 276
 - 9.3.2 Deutsch als ›Grenze‹ | 278
 - 9.3.3 Dialekt und die Zuschreibung mangelnden Intellekts | 282
 - 9.3.4 Ambivalente Positionierungen im Kontext
sprachlicher Hierarchien | 284
 - 9.3.5 Zusammenfassende Überlegungen:
Sprachliche Hierarchisierungen an der Universität | 289
- 9.4 Die Bedeutung von Sprache für berufliche Erfahrungen
und Perspektiven | 290
 - 9.4.1 Sprache und berufliche Erfahrungen | 290
 - 9.4.2 Die Bedeutung von Sprache für berufliche Perspektiven | 298
 - 9.4.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Bedeutung
von Sprachen im Kontext beruflicher Erfahrungen
und Pläne | 304
- 9.5 Sprache(n) und die ›nächste Generation‹ | 307
 - 9.5.1 Zusammenfassende Überlegungen –
Verantwortung von Eltern im Kontext sprachlicher
Hierarchisierungen in Migrationsgesellschaften | 317
- 9.6 Zwischenfazit: Sprache in der biographischen Phase
des Studiums | 318

TEIL IV – THEORETISCHE REFLEXION

- 10. Schlussbetrachtung** | 323
 - 10.1 Reflexion des theoretisch-methodologischen Ansatzes
der Studie und der damit verbundenen Konzeptionalisierung
von ›Sprachbiographie‹ | 325

- 10.1.1 Sprachbiographien als zeitlich
geschichtete Verhältnis-Setzungen | 325
- 10.1.2 Biographien als Zugang zu sprachlichen
Bildungsprozessen | 329
- 10.2 Sprachbiographien als transnational und transgenerational
strukturierte Konstruktionen | 332
- 10.2.1 Die transnationale Dimension von Sprachbiographien | 332
- 10.2.2 Die transgenerationale Dimension
von Sprachbiographien | 334
- 10.3 Sprachbiographische Konstruktionen nicht-dominant
positionierter Germanistikstudent*innen
und zukünftiger Professioneller im Kontext Germanistik | 337
- 10.3.1 Zur Bedeutung des (Sprach-)Studiums in den
sprachbiographischen Konstruktionen | 337
- 10.3.2 Professionalisierungsprozesse in den
sprachbiographischen Konstruktionen | 339
- 10.4 Biographisierung im Kontext sprachideologischer Diskurse
an Bildungsinstitutionen in Migrationsgesellschaften | 341

Literatur | 347

ANHANG

Kurzbiographien | 387

Transkriptionsnotation | 399